

Tagungsprogramm

WER-RÜCKTIES GESUNDHEITIS WESSEN

Was macht mich gesund?
Was macht mich krank?

LANDES
Baden-Württemberg
PSYCHIATRIE
27. Juni 2015 TAG



INHALT

Landespsychiatrietag	2 – 3
Tagungsprogramm	4
Programmübersicht	5 – 17
Eröffnungsreferate	5
FORUM 1 Hometreatment - Psychische Erkrankung zu Hause behandeln	6 – 7
FORUM 2 Wohnen für Menschen mit Psychiatrie Erfahrung	8
FORUM 3 Die sanfte Psychiatrie von morgen	9
FORUM 4 Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz Erste Erfahrungen, Chancen und Herausforderungen	10
FORUM 5 Von der Klinik in den eigenen Wohnraum „Entlassung nach Mass“	11
FORUM 6 40 Jahre Psychiatrie-Enquête – Welche Herausforderungen ergeben sich aus den Vorgaben der Psychiatrie-Enquête für heute?	12
FORUM 7 Wege durch den Dschungel der Sozialgesetze	13
FORUM 8 „Stress and the City“ – machen Städte psychisch krank?	14
FORUM 9 Rechtliche Betreuung – NEIN Danke? Wir räumen auf mit den Vorurteilen!	15
FORUM 10 Arbeit ist das halbe Leben?!	16
Anmeldung	18
Mitwirkende des Landespsychiatrietages	19 – 24

Der Landespsychiatrietag (LPT) ist die größte Plattformveranstaltung in Baden-Württemberg für den Austausch zwischen Betroffenen, Angehörigen, engagierten Bürgern, professionell Tätigen und Politik. Der LPT geht ursprünglich auf eine Initiative von Psychiatrie-Erfahrenen und von Angehörigen psychisch kranker Menschen zurück.

„Ver-rücktes Gesundheitswesen

Was macht mich gesund? Was macht mich krank?“

Der Titel bringt es auf den Punkt: Was ist in den letzten Jahren im Gesundheitswesen „ver-rückt“ geworden? Was sagen die Betroffenen dazu? Was die Angehörigen? Welche Positionen haben die Professionellen, die Politik und die Bevölkerung? Fragen, denen wir auf dem Landespsychiatrietag nachspüren werden.

SCHIRMHERRSCHAFT

Katrin Altpeter, MdL Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg

VERANSTALTER

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.
Stauffenbergstraße. 3, 70173 Stuttgart

Kontaktadresse:

Andreas Riesterer

info@landespsychiatrietag.de, Telefon: 07 61 / 89 74 -134

Weitere Informationen: www.landespsychiatrietag.de

ORGANISATOREN DES LANDESPSYCHIATRIETAGES

- Berufsverband Deutscher Nervenärzte e.V.
Landesverband Württemberg-Baden-Nord
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.
Landesverband Baden-Württemberg
- Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.
- Landesverband Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e.V.
- Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e. V.
- Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.
- Verein Baden-Württembergischer Krankenhauspsychiater e.V.
- Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

TAGUNGSBEITRAG

inklusive Imbiss und Pausengetränke

- 50 Euro regulär für Professionelle und Hauptamtliche.
- 10 Euro ermäßigt für Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige, Bürgerhelfer, Studenten, Schüler, Rentner, Hartz IV oder Sozialhilfeempfänger.
- Der Tagungsbeitrag ist zu Veranstaltungsbeginn bei der Anmeldung in bar zu zahlen.

ANMELDUNG BIS 13.06.2015

- per E-Mail: anmeldung@landespsychiatrietag.de
- auf der Homepage: www.landespsychiatrietag.de/anmeldung
- per Post mit angehängter Anmeldung (siehe Seite 18)

TAGUNGSORT

Hospitalhof Stuttgart Evangelisches Bildungszentrum

Büchsenstraße 33, 70174 Stuttgart - Stadtmitte

Tel. 0711 / 20 68 -150

www.hospitalhof.de

Infomarkt und Büchertisch: Sie erhalten im Erdgeschoss Informationen über Projekte, Initiativen, Hilfeangebote sowie Fachbücher.

WEGBESCHREIBUNG

Mit U- und S-Bahn ca. 7 Minuten ab Hauptbahnhof

Mit U9 (Vogelsang) / U14 (Heslach): Haltestelle "Berliner Platz / Liederhalle", entgegengesetzt der Fahrtrichtung aussteigen, Schloßstraße überqueren, rechts in die Büchsenstraße

Mit S-Bahn: Haltestelle „Stadtmitte“ über Hospitalstraße, links in Büchsenstraße

Zu Fuß ca. 15 Minuten ab Hauptbahnhof, Arnulf-Klett-Platz nach Nordwesten über Lautenschlagerstraße und

Theodor-Heuss-Straße / B27

Mit dem Auto Bitte beachten Sie, dass unmittelbar am Hospitalhof keine Parkplätze zur Verfügung stehen. Es gibt kostenpflichtige Parkmöglichkeiten in der Umgebung

TAGUNGSPROGRAMM

ab 8:30 Ankommen und Anmeldung

Begrüßungskaffee

9:30 Begrüßung

- **Msgr. Bernhard Appel**

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

INTERVIEW ZUR EINFÜHRUNG

- **Klaus Laupichler**

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

- **Barbara Mechelke-Bordanowicz**

Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

- **Manfred Schöniger**

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

- **Andreas Knöll**

Verein baden-württembergischer Krankenhauspsychiater e.V.

- **Jürgen Lämmle**

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien, Frauen und Senioren
Baden-Württemberg

ERÖFFNUNGSREFERATE

10:00 Gesellschaftlicher Wandel und psychische Erkrankungen

Prof. Dr. Dirk Richter, Bern

Krücken, Brücken, Perspektiven oder

„Was brauche ich, damit ich euch nicht mehr brauche?“

Antje Wilfer, Berlin

KUNSTPREIS

11:30 Verleihung des Kunstpreises „so gesehen“

Laudatio: Dr. phil. Thomas Röske, Heidelberg

12:00 Mittagspause mit Imbiss und Pausengetränken

13:30 Arbeit in den Foren mit Impulsreferaten und Diskussionen

15:30 Fragen an die Veranstalter Ausklang bei Kunst, Kaffee und Gebäck

Moderation: Angelika Hensolt, SWR

Musikalische Begleitung: „Sax and Guitar“ mit Holger Rohn und Berthold Klein

Kunstwettbewerb: Eine Auswahl der Kunstwerke wird in der Hospitalkirche gezeigt.

10:00 Gesellschaftlicher Wandel und psychische Erkrankungen

Prof. Dr. Dirk Richter, Bern

Die moderne Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten massiv verändert. Dies hat auch einen Einfluss auf die Entstehung, auf die Wahrnehmung und auf den Umgang mit psychischen Erkrankungen. Der Vortrag beleuchtet Aspekte wie die Frage der möglichen Zunahme psychischer Störungen in der Bevölkerung, die Stigmatisierung psychisch erkrankter Personen und die Auswirkungen auf das Verhältnis von behandelnden Institutionen und betroffenen Menschen. Letzteres ist vor allem vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention relevant.

Zur Person:

Ausbildung und Berufstätigkeit als Krankenpfleger in psychiatrischen Kliniken; Studium der Soziologie, Psychologie und Philosophie; Habilitation über die Soziologie psychischer Störungen; derzeit Professor für Forschung und Entwicklung in der Pflege am Fachbereich Gesundheit der Berner Fachhochschule; Forschungsschwerpunkte: Psychosoziale Gesundheit, Entstehung und Umgang mit Aggressionen im Gesundheitswesen, Epidemiologie.

Webseite: www.gesundheit.bfh.ch/rtd2

Krücken, Brücken, Perspektiven oder

„Was brauche ich, damit ich euch nicht mehr brauche?“

Antje Wilfer, Berlin

Was passiert, wenn wir unsicher, verletzt, besorgt, vielleicht verwirrt oder verängstigt im psychiatrischen Hilfesystem landen und uns in diesem Urwald von Modellen, Schlagwörtern, Diagnosen, Medikamenten, Helfenwollenden und Angeboten zu-rechtfinden sollen? Welche Pfade führen durch ihn, welche Wege enden in Sackgasen, und was verbirgt sich im Dickicht?

Müssen wir den Urwald auf der Suche nach Halt, Sicherheit, Freude, Klarheit und Perspektive passieren? Auf den Spuren einer persönlichen Geschichte versucht der Vortrag, Ideen für die (Wieder-)Erlangung und Erhaltung des eigenen seelischen Wohlbefindens und zum Passieren des Urwaldes zu entwickeln.

Zur Person:

Fortbildungsdozentin, Peerberaterin, Mitglied im Netzwerk Stimmenhören e.V.

FORUM 1 Hometreatment – Psychische Erkrankung zu Hause behandeln

Hometreatment ist eine Form der aufsuchenden Hilfe für psychisch erkrankte Menschen, die im häuslichen Umfeld des Psychiatrie-Erfahrenen stattfindet. So können Einweisungen in psychiatrische Kliniken teilweise vermieden werden. Das Forum hat das Ziel, Hometreatment als notwendige Ergänzung der psychiatrischen Hilfen in Baden-Württemberg vorzustellen und zu diskutieren.

Inhalt:

Wichtige Merkmale von Hometreatment sind, dass das soziale Umfeld wie Angehörige, Freunde und andere Personen in die Behandlung mit einbezogen werden, Selbstbestimmung und Autonomie weitgehend erhalten bleiben und Medikamente zurückhaltender eingesetzt werden können. Hilfreich ist auch, wenn Fachpersonen auf psychotherapeutische Aus- oder Weiterbildungen zurückgreifen können. Hometreatment hat seinen Ursprung in Skandinavien und England und ging dort von den Kliniken aus. Inzwischen ist der Begriff in Deutschland nicht mehr eindeutig definiert. Es gibt unterschiedliche Konzepte. Hometreatment ist nach unserem Verständnis eine interdisziplinäre, an den Bedürfnissen des Einzelnen angepasste Behandlungsform, die im Gemeindepsychiatrischen Verbund seinen Platz hat. Neben den psychiatrischen Kliniken sind auch andere Träger der Sozialpsychiatrie aufgerufen, Verantwortung für ein gelingendes Hometreatment zu übernehmen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Sicherstellung der Regelfinanzierung von Hometreatment.

Das Forum hat das Ziel, Hometreatment als notwendige Ergänzung der psychiatrischen Hilfen in Baden-Württemberg vorzustellen und zu diskutieren. Mitarbeitende des Bezirkskrankenhauses Günzburg, dem einzigen Ort im Land, an dem Hometreatment bereits realisiert ist, werden die dortige praktische Umsetzung vorstellen.

In etlichen Regionen Deutschlands gibt es vielversprechende Beispiele, die Hometreatment oder verwandte Konzepte erfolgreich durchführen. Auch in Baden-Württemberg sollen Modellprojekte gestartet werden, um die verschiedenen Ansätze in der Praxis zu überprüfen. Die Diskussion in unserem Forum bietet auch die Möglichkeit, einen Katalog mit Aufgaben und Möglichkeiten des Hometreatment zu erstellen.

Im Podium schildern VertreterInnen aus Politik, psychiatrischer Klinik, Gemeindepsychiatrie, Krankenkasse, Sozialministerium sowie die Angehörigen und Psychiatrie-Erfahrenen ihre Erwartungen, Hoffnungen, aber auch Befürchtungen bezüglich Hometreatment und stellen sich der Diskussion.

FORUM 1 **Hometreatment – Psychische Erkrankung zu Hause behandeln**

An der Podiumsdiskussion nehmen teil:

- Prof. Dr. Jürgen Armbruster
Evangelische Gesellschaft Stuttgart
- Tanja Frary
Techniker Krankenkasse (angefragt)
- Rainer Höflacher
Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.
- Dr. Helmtraud Kantor
Zentrum für Psychiatrie Bad Schussenried
- Wilhelm Krauspe
Angehöriger
- Hannes Müller
Bezirkskrankenhaus Günzburg
- Dr. Thilo Walker
Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und
Senioren Baden-Württemberg

Referent:

- Hannes Müller
Bezirkskrankenhaus Günzburg

Moderation:

- Heike Petereit-Zipfel, Landesverband
Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

FORUM 2 **Wohnen für Menschen mit Psychiatrie Erfahrung**

Voraussetzung für selbständiges Leben ist eine Wohnung und der Erhalt der Wohnung. Für Menschen mit psychischer Erkrankung ist es oft schwer, eine Wohnung zu finden, diese zu finanzieren und sie auch in Krisenzeiten nicht zu verlieren. In Kurzbeiträgen und im Podiumsgespräch werden aus verschiedenen Perspektiven die Voraussetzungen für gelingendes Wohnen beleuchtet und diskutiert.

Inhalt:

Menschen mit psychischer Erkrankung leben in unterschiedlichen Wohnformen. Weil das Wohnen an sich nicht alles ist, und je nach Lebens- und Krankheitssituation mehr oder weniger Unterstützung benötigt wird, reicht das Wohnspektrum von einer eigener Wohnung bis zum Wohnheimplatz.

Für Menschen mit psychischer Erkrankung ist es oft schwer, eine Wohnung zu finden und diese zu finanzieren. Der Druck auf dem Wohnungsmarkt und die Wohnungsnot belasten viele Menschen. Umso mehr ist ihnen daran gelegen, die Wohnung zu erhalten und diese nicht in möglichen Krisenzeiten zu verlieren.

Im Forum werden in Kurzbeiträgen und in einem Podiumsgespräch Fragen des Wohnens aus verschiedenen Perspektiven eingebracht und Voraussetzungen für gelingendes Wohnen beleuchtet und diskutiert.

Dabei geht es um die Aspekte.

- Erschließen des Wohnungsmarktes
- Finanzieren von Wohnungen und Wohnraum
- Unterstützung beim Wohnen durch Anbieter sozialpsychiatrischer Hilfen
- Zugang zu Krisenintervention
- Kooperationen für differenzierte Unterstützung und abgestufte Hilfeerbringung

Referent/-innen:

- Klaus Laupichler
Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.
- Barbara Wolf
Verein zur Förderung einer sozialen Psychiatrie e.V.
- Ralf Brenner
Heimstatt Esslingen e.V.
- Harald Goldbach
Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Moderation:

- Iris Maier-Strecker
Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.

FORUM 3 Die Sanfte Psychiatrie von morgen

Nachdem „die Lebenserwartung schwer psychisch Erkrankter um ca. 16 – 25 Jahre gegenüber der Durchschnittsbevölkerung verkürzt ist“, beschäftigt sich das Forum mit der Frage, wie psychisch Erkrankte erneut eine größere Lebensqualität erreichen können.

Inhalt:

Anhand internationaler Studien und umfangreicher Recherchen wurde festgestellt, dass „die Lebenserwartung von Menschen mit schweren psychischen Störungen um 16 – 25 Jahre gegenüber der Durchschnittsbevölkerung verkürzt ist“. Nach großen Vorbehalten wird dieses Erkenntnis in der Psychiatrie nicht mehr angezweifelt.

Folgerichtig stellen wir uns im Forum die Frage, was heute in der psychiatrischen Behandlung nicht gut läuft, und welche Verbesserungen notwendig sind. Wir stellen die These auf, dass „die sanfte Psychiatrie von morgen“ eine ursachenorientierte, und damit ganzheitlich arbeitende Versorgungsstruktur braucht,

- die individuell die Krankheitsverursacher bzw. Gesundheitsfehler identifiziert und löscht,
- die Behandlungsfehler und Krankheitszeichen frühzeitig identifiziert, behebt bzw. angeht,
- die individuelle Gesundheitsverstärker zielgerichtet trainiert, um ein wieder selbstbestimmtes Leben mit vielseitiger Perspektive zu ermöglichen.

Zusammen mit Dr. Volkmar Aderhold, Institut für Sozialpsychiatrie der Universität Greifswald, diskutieren Experten aus Psychiatrie, Psychotherapie, Soziotherapie, Ernährungstherapie, Bewegungstherapie sowie Experten aus Betroffenheit. Den Abschluss bildet eine Diskussion mit den Forumsteilnehmenden.

Referent/-innen:

- Dr. Volkmar Aderhold
Institut für Sozialpsychiatrie der Universität Greifswald
- Marion Krieg
Bruderhaus Diakonie
- Dr. Erhard Sting
Landesverband niedergelassener Nervenärzte e.V.
- N.N. SportwissenschaftlerIn
- N.N. ErnährungswissenschaftlerIn

Moderation:

- Gabriele Brenner
Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.
Verband der Ernährungswissenschaftler

FORUM 4 Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz Erste Erfahrungen, Chancen und Herausforderungen

Seit dem 01.01.2015 gibt es in Baden-Württemberg ein modernes Landespsychiatriegesetz. Das Forum will sich mit den Erwartungen an dieses Gesetz beschäftigen und die Erfahrungen und Bedenken reflektieren, die nach der Erfahrungszeit des ersten halben Jahres bestehen.

Inhalt:

Das Gesetz wurde in einem umfangreichen Beteiligungsprozess mit allen Akteuren aus dem Bereich der Psychiatrie erarbeitet und beschreibt die Hilfen und Strukturen, die im Rahmen dieses Gesetzes in Baden-Württemberg vorzuhalten sind ebenso wie die Unterbringung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung und den Umgang mit psychisch kranken Straftätern. Das Gesetz hat in Baden-Württemberg einige neue Elemente in die psychiatrische Versorgung eingeführt wie z.B. die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestellen (IBB), Melderegister und Ombudsstellen. Bestehende Strukturen wie die Sozialpsychiatrischen Dienste und die Gemeindepsychiatrischen Verbände wurden gesetzlich festgeschrieben.

Im Rahmen dieses Forums wird es darum gehen, eine erste vorsichtige Bilanz dieses neuen Gesetzes zu ziehen und sowohl die spürbaren positiven Veränderungen zu würdigen wie auch enttäuschte Erwartungen zu artikulieren. Dabei wird es allerdings nicht um den Teil des Gesetzes gehen, der sich mit psychisch kranken Straftätern beschäftigt, also dem Maßregelvollzug, sondern den beiden anderen Teilen der Hilfen und der Zwangsmaßnahmen.

Referent/-innen:

- Manfred Lucha
MdL (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)
- Dr. Martin Zinkler
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Klinikum Heidenheim
- N.N., Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB)

Moderation:

- Manfred Schöniger
Diakonisches Werk der evangelischen Landeskirche in Baden e.V.

FORUM 5 **Von der Klinik in den eigenen Wohnraum „Entlassung nach Maß“**

Vertreter der Psychiatrieerfahrenen, der Angehörigen und der professionell Tätigen werden sich in verschiedenen Statements mit den Weiterentwicklungen, Verbesserungen, aber auch Defiziten im Bereich des „Entlassmanagement“ und der Übergänge zwischen ambulanten und stationären Bereich befassen.

Inhalt:

Der Ausbau ambulanter Versorgungsstrukturen und deren bedarfsgerechte Weiterentwicklung geschieht schon seit längerer Zeit möglichst in enger Ausrichtung an der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Psychiatrieerfahrenen. Diese Entwicklung hat sich aber lange Zeit nur wenig auf die Verbesserung des Zusammenwirkens zwischen dem stationären und ambulanten Bereich ausgewirkt. Erst im Zuge der Einrichtung psychiatrischer Institutsambulanzen, verkürzter Behandlungszeiten in den Kliniken sowie der Aufnahme ambulanter Versorgung im Sinne abrechenbarer Leistungen, kommt es vielerorts zu einer intensiveren Zusammenarbeit und Vernetzung. Die verschiedenen Statements im Forum von Vertretern der Psychiatrieerfahrenen, der Angehörigen und der professionell Tätigen sollen sich mit den Weiterentwicklungen, Verbesserungen, aber auch den Defiziten im Bereich des „Entlassmanagement“ und der Übergänge zwischen ambulantem und stationären Bereich befassen.

Abschließend soll gemeinsam ein Fazit hinsichtlich der Anforderungen für eine „Entlassung nach Maß“, orientiert an den Bedürfnissen und Erfordernissen möglichst aller am Prozess Beteiligten, gezogen werden.

Referent/-innen:

- Dr. Steffen Creuz
Zentrum für seelische Gesundheit Stuttgart, Sozialpsychiatrisches
Behandlungszentrum Stuttgart-Mitte
- Martin Felbinger
Psychiatrieerfahrener, Stuttgart
- Dr. Gustav Schöck
Landesverband Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e.V., Club „Treffpunkt Süd“
- Hans-Gert Thiede
Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V
- Jürgen Hartlieb
Zentrum für seelische Gesundheit Stuttgart, Gemeindepsychiatrisches Zentrum

Moderation:

- Wolfgang Kurr
Zentrum für seelische Gesundheit Stuttgart, Gemeindepsychiatrisches Zentrum

FORUM 6 40 Jahre Psychiatrie-Enquête – Welche Herausforderungen ergeben sich aus den Vorgaben der Psychiatrie Enquête für heute?

Es sollen die aktuellen Anforderungen herausgearbeitet werden, die sich aus der Psychiatrie-Enquête ergeben. Wir beschäftigen uns mit der Frage, wie diese sukzessive aus der Sicht der jeweiligen Akteure und ihrer Organisationen verwirklicht werden könnten.

Inhalt:

Auch 40 Jahre nach der Veröffentlichung der Psychiatrie-Enquête stehen die zentralen Forderungen und Leitlinien mit im Brennpunkt des heutigen praktisch-theoretischen Diskurses. Vieles wurde im Verlauf der Psychiatrie-Reform in der Umsetzung gemeindenaher Psychiatrie erreicht. Vieles harrt noch der Verwirklichung, manche Ziele wurden aufgrund sich verändernder gesellschaftlicher Bedingungen verändert. Im Kern kommt es jedoch immer wieder darauf an, die zentralen Leitlinien auf die jeweilige Situation und die jeweilige Zeit hin zu konkretisieren. Das Ziel wäre dabei ihre Umsetzung auf einem Weg in Richtung gewaltfreiere, dezentrale, gemeindenahe Psychiatrie mit dem Mensch in seiner Lebenswelt als Ausgangspunkt und Ziel des sozialpsychiatrischen Handelns. Das Forum soll sich mit den Leitlinien der Enquête bezogen auf den Stand ihrer Umsetzung auseinandersetzen in Verbindung mit der Frage, worin Defizite bestehen und wo sich daraus Anforderungen für die heutige Arbeit ergeben.

Es wäre wünschenswert, dass die aktuellen Anforderungen herausgearbeitet werden könnten, die sich aus der Psychiatrie-Enquête ergeben und wie diese aus der Sicht der jeweiligen Akteure und ihrer Organisationen verwirklicht werden könnten.

Referent/-innen:

- Daniel Bastian
Sozialpsychiatrischer Wohnverbund Caritasverband für Stuttgart e.V.
- Ulrich Krüger
Aktion Psychisch Kranke e.V.
- Dr. Inge Schöck
Landesverband Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e.V.
- Eva Straub
Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch kranker Menschen e.V.
- Franz Josef Wagner
Landesverband Psychiatrie Erfahrener Rheinland Pfalz e.V.

Moderation:

- Dr. Klaus Obert
Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Im Forum 7 werden strukturelle Lücken in der Versorgung psychisch kranker Menschen aufgezeigt und strategische Überlegungen angestellt, wie diese Defizite in dem im Psychisch-Kranken-Hilfen-Gesetz verankerten Gemeindepsychiatrischen Verbund geschlossen werden können.

Inhalt:

Für psychisch kranke Menschen und ihre Angehörigen stellt sich das psychiatrische Hilfesystem als ein „Dschungel der unterschiedlichen Zuständigkeiten in den Sozialgesetzen“ dar. Notwendige Hilfen für psychisch kranke Menschen sind in Deutschland in die Systeme der sozialen Sicherung und der Gesundheitsversorgung unterteilt. Dies hat finanzielle Konsequenzen für die Betroffenen. Die Krankenkassen als Kostenträger der medizinischen Versorgung sind bestrebt, ihre Ausgaben zu begrenzen. Die Leistungen der sozialen Rehabilitation sind als Leistungen der Sozialhilfe nachrangig gegenüber den Leistungen der Krankenversicherung. Die Kommunen als Leistungsträger achten daher stets darauf, keine Leistungen übertragen zu bekommen, für die die Krankenversicherung zuständig wäre. Leidtragende sind die Betroffenen und ihre Familienangehörigen, die bei einem komplexen Hilfebedarf vor einem nahezu undurchdringlichen Dschungel der Zuständigkeiten stehen.

Angehörige und Psychiatrie-Erfahrene zeigen an konkreten Beispielen auf, wie Betroffene und ihre Familien an Versorgungslücken im System leiden. In einem Kurzbeitrag werden die einzelnen Säulen des Sozialsystems dargestellt. Vor dem Hintergrund der im Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz festgelegten Vernetzung wird die Notwendigkeit einer Anlaufstelle für die Betroffenen im Rahmen des Gemeindepsychiatrischen Verbundes zur Klärung der Zuständigkeiten aufgezeigt. Anschließend wird der Frage nachgegangen, welche Lösungen für die Deckung eines komplexen Hilfebedarfs derzeit im Rahmen der bestehenden Krankenversicherungsleistungen möglich sind. Am Beispiel funktionierender Modelle der Integrierten Versorgung (IV) werden notwendige Erweiterungen der bestehenden Leistungen und ihre Umsetzung im Gemeindepsychiatrischen Verbund dargestellt.

Referent/-innen:

- Barbara Mechelke-Bordanowicz
Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.
- Rainer Schaff
Initiative Psychiatrieerfahrener Bodensee (iPEBo)
- Ingo Kanngießer
Gemeindepsychiatrisches Zentrum Überlingen gGmbH

FORUM 7

- Dr. Michael Konrad
Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg – Klinik Weissenau

Moderation:

- Wolfgang Mohn
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

FORUM 8 „Stress and the City“ – Machen Städte psychisch krank?

Impulsvortrag zu neurobiologischen Erkenntnissen über Zusammenhänge zwischen psychischen Erkrankungen und der Umwelt. Vertreter der Psychiatrie-Erfahrenen und der Angehörigen diskutieren ihre Erwartungen an die psychiatrische Forschung.

Inhalt:

Es ist seit vielen Jahren bekannt, dass verschiedene psychische Erkrankungen wie Angststörungen, Depressionen oder Schizophrenie vermehrt in Städten auftreten. Über die dafür verantwortlichen Ursachen weiß man aber sehr wenig, zudem zieht es trotzdem weltweit immer mehr Menschen in die Städte. In einer viel beachteten Studie ist es jetzt gelungen nachzuweisen, dass eine Ursache in der Stressempfindlichkeit des Gehirns bestehen könnte, die sich zwischen Untersuchungspersonen aus städtischer und ländlicher Umgebung unterscheiden lässt. Prof. Florian Lederbogen vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim (ZI) – einer der Hauptinitiatoren dieser Studie – wird in seinem Impulsvortrag diese Untersuchung und ihre Ergebnisse vorstellen und darüber hinaus der Frage nachgehen, welche Faktoren unserer sozialen Umwelt sonst noch relevant für die psychische Gesundheit sind.

Im Anschluss haben Menschen mit psychischen Erkrankungen und Angehörige Gelegenheit, ihre Erwartungen an die psychiatrische Forschung zu formulieren. Hierzu wird jeweils eine VertreterIn dieser Gruppen ein entsprechendes Statement abgeben, in dem es um unterschiedliche Fragen zur Entstehung und zur Behandlung psychischer Störungen gehen kann. Im weiteren Fortgang wird dann die Diskussion im Forum eröffnet, wobei sowohl Fragen als auch Diskussionsbeiträge erwünscht sind. Im Hinblick auf das Thema des Landespsychiatrietages 2015 „Ver-rücktes Gesundheitswesen“ stellt sich die Frage, welche Veränderungen es in Bezug auf die Forschung in den letzten Jahren gegeben hat, welche Entwicklungen sich perspektivisch abzeichnen, und was aus Sicht der Veranstalter des Landespsychiatrietages wünschenswert wäre.

FORUM 8

Referent/-innen:

- Prof. Dr. Florian Lederbogen
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim
- Edeltraud Klingler
Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.
- Ewald Gauß
Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Moderation:

- Dr. Jens Bullenkamp
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

FORUM 9 **Rechtliche Betreuung – NEIN Danke!?**

Wir räumen auf mit den Vorurteilen!

Das Forum bietet die Möglichkeit, einen Blick in die Praxis der „Rechtlichen Betreuung“ zu werfen. Dabei diskutieren wir juristische Fragestellungen und setzen uns mit den Sichtweisen von Betroffenen und von Angehörigen auseinander. Darüber hinaus lernen wir die Aufgaben und Tätigkeiten eines ehrenamtlichen Betreuers, einer Vereins- und Berufsbetreuerin kennen.

Inhalt:

Die Rechtliche Betreuung regelt die gesetzliche Vertretung für einen Erwachsenen, der nicht mehr in der Lage ist, seine Angelegenheiten selbst zu regeln. Durch die Rechtliche Betreuung soll sichergestellt werden, dass der betreffende Mensch ein selbstbestimmtes Leben unter Achtung seiner Grundrechte führen kann.

Das Forum bietet die Möglichkeit, einen Blick in die Praxis der „Rechtlichen Betreuung“ zu werfen, Begrifflichkeiten zu klären und die Aufgaben und Tätigkeiten eines ehrenamtlichen Betreuers und einer Vereinsbetreuerin kennen zu lernen, um Neues zu entdecken und /oder sich bestätigt zu fühlen. Juristischen Beistand erhält das Forum durch den Stuttgarter Notar Wolfgang Sorg, der zu Beginn des Forums aufzeigt, was eine Rechtliche Betreuung ist und wozu man eine Vorsorgevollmacht und eine Betreuungsverfügung benötigt.

Daniela Schmid vom Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen und Dr. Gerwald Meesmann vom Landesverband der Angehörigen berichten von ihren ganz persönlichen Erfahrungen mit der Thematik „Rechtliche Betreuung“.

FORUM 9

Ein ehrenamtlicher rechtlicher Betreuer, eine Vereinsbetreuerin und eine Berufsbetreuerin zeigen den Unterschied zwischen einer rechtlichen und einer sozialen Betreuung auf.

Referent/-innen:

- Wolfgang Sorg
Notar (Stuttgart)
- Daniela Schmid
Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.
- Dr. Gerwald Meesmann
Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.
- Josef Biringer
SKM - Kath. Verein für soziale Dienste im Rhein-Neckar-Kreis
- Susanne Baer
SKM - Kath. Verein für soziale Dienste im Landkreis Karlsruhe
- Waltraud Löchner-Grau
Verband der Berufsbetreuer

Moderation:

- Michael Karmann
SKM - Kath. Verein für soziale Dienste in der Erzdiözese Freiburg e.V.

FORUM 10 **Arbeit ist das halbe Leben!?**

Die Arbeitswelt kann psychische Erkrankungen mitbedingen – ebenso wie Arbeitslosigkeit krank machen kann. Mit den Teilnehmenden des Forums soll gemeinsam an der Frage gearbeitet werden, wie und wo „gute Arbeit“ für Menschen mit psychischer Erkrankung möglich ist, was (und wer) sie dabei unterstützt, und wo es in der Praxis klemmt.

Inhalt

Der Volksmund spricht von Arbeit als dem halben Leben. Stimmt das noch? Und wie kann dieses halbe Leben gut gestaltet werden? Die Arbeitswelt kann psychische Erkrankungen mitbedingen – ebenso wie Arbeitslosigkeit krank machen kann: Arbeit ist „janusköpfig“. Das Forum geht der Frage nach, wie sich unsere Arbeitswelt verändert und welche Folgen dies für „Inklusion“ in Arbeit hat – vor allem für Menschen mit einer psychischen Erkrankung.

Der Zusammenhang zwischen Arbeit – Arbeitslosigkeit – Teilhabe und Existenzsicherung soll beleuchtet werden. Mit den Teilnehmenden des Forums wird gemeinsam an der Frage gearbeitet, welchen Stellenwert Arbeit für den persönlichen Krankheitsverlauf Psychiatrisch Erkrankter haben kann, wie sich daneben unsere Arbeitswelt verändert und was (und wer) sie dabei unterstützt, und wo es in der Praxis klemmt.

Referent/-innen:

- Dr. Ulrike Hahn
Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.
- Claudia Richter
Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Moderation:

- Klaus Bregler
Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Landesverband Gemeindepsychiatrie
Landespsychiatrietag 2015
Schlosserstraße 28a
70180 Stuttgart

ANMELDUNG :

Name _____

Vorname _____

Institution / Einrichtung _____

Straße _____ PLZ _____ Ort _____

Email _____

Telefon _____

Ich melde mich für Forum Nr. _____ an

Alternatives Forum _____

Ich bezahle folgenden Tagungsbeitrag

Regulär 50,00 Euro

Ermäßigt 10,00 Euro

Tagungsbeitrag (inklusive Imbiss und Pausengetränke)

- 50 Euro regulär für Professionelle und Hauptamtliche
- 10 Euro ermäßigt für Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige, Bürgerhelfer, Studenten, Schüler, Rentner, Hartz IV- oder Sozialhilfeempfänger

Der Tagungsbeitrag ist zu Veranstaltungsbeginn bei der Anmeldung in bar zu zahlen

Datum _____ Unterschrift _____

MITWIRKENDE, REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Dr. Volkmar Aderhold

Universität Greifswald – Institut für Sozialpsychiatrie

Msgr. Bernhard Appel

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Prof. Dr. Jürgen Armbruster

Evangelische Gesellschaft Stuttgart

Daniel Bastian

Sozialpsychiatrischer Wohnverbund, Caritasverband Stuttgart e.V.

Susanne Baer

SKM – Kath. Verein für soziale Dienste Karlsruhe

Josef Biringer

SKM – Kath. Verein für soziale Dienste Rhein/Neckar

Klaus Bregler

Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Gabriele Brenner

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Ralf Brenner

Heimstatt Esslingen e.V.

Martin Brodmann

Landesverbandes Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e.V.

Dr. Jens Bullenkamp

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

Dr. Steffen Creuz

Zentrum für seelische Gesundheit Stuttgart, Sozialpsychiatrisches Behandlungszentrum Stuttgart-Mitte

Alfred Ehret

Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Martin Felbinger

Psychiatrieerfahrener, Stuttgart

Tanja Frary

Techniker Krankenkasse

MITWIRKENDE, REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Ewald Gauß

Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V

Heinz Gebhard

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Harald Goldbach

Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Dr. Ulrike Hahn

Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.

Jürgen Hartlieb

Zentrum für seelische Gesundheit Stuttgart, Gemeindepsychiatrisches Zentrum

Angelika Hensolt

Südwestrundfunk

Rainer Höflacher

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Jörg Hönle

Caritasverband Singen-Hegau e.V.

Ingo Kanngießer

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Überlingen gGmbH

Dr. Helmtraud Kantor

Zentrum für Psychiatrie Bad Schussenried

Michael Karmann

SKM – Kath. Verein für soziale Dienste in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Berthold Klein

„Sax and Guitar“

Edeltraud Klingler

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Andreas Knöll

Verein baden-württembergischer Krankenhauspsychiater e.V.

Dr. Michael Konrad

Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg

MITWIRKENDE, REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Wilhelm Krauspe

Angehöriger

Marion Krieg

BruderhausDiakonie

Ulrich Krüger

Aktion Psychisch Kranke e.V.

Wolfgang Kurr

Zentrum für seelische Gesundheit Stuttgart, Gemeindepsychiatrisches Zentrum

Jürgen Lämmle

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren
Baden-Württemberg

Klaus Laupichler

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Prof. Dr. Florian Lederbogen

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim

Waltraud Löchner-Grau

Verband der Berufsbetreuer

Manfred Lucha, MdL

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Iris Maier-Strecker

Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.

Barbara Mechelke-Bordanowicz

Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Dr. Gerwald Meesmann

Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Wolfgang Mohn

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Rene Müller

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Hannes Müller

Bezirkskrankenhaus Günzburg

MITWIRKENDE, REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Bärbel Nopper

Offene Herberge e.V.

Klaus Obert

Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Dagmar Oppenheimer

Ambulant Betreutes Wohnen Oberesslingen der Offenen Herberge e.V.

Almut Oswald

Offene Herberge e.V.

Paul Peghini

Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Heike Petereit-Zipfel

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Ingrid Rakoczy

Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Claudia Richter

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Prof. Dr. Dirk Richter

Berner Fachhochschule (CH) – Fachbereich Gesundheit

Andreas Riesterer

Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.

Klaus Rohn

„Sax and Guitar“

Rainer Schaff

Initiative Psychiatrieerfahrener Bodensee (iPEBo)

Daniela Schmid

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Dr. Inge Schöck

Landesverband Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e.V.

Dr. Gustav Schöck

Landesverband Gemeindepsychiatrie Baden-Württemberg e.V.

MITWIRKENDE, REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Manfred Schöniger

Diakonisches Werk der evangelischen Landeskirche in Baden e.V.

Wolfgang Sorg

Notar (Stuttgart)

Dr. Erhard Sting

Landesverband niedergelassener Nervenärzte e.V.

Eva Straub

Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Hans-Gert Thiede

Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Franz Josef Wagner

Landesverband Psychiatrie Erfahrener Rheinland-Pfalz e.V.

Dr. Thilo Walker

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Antje Wilfer

Selbstständige Dozentin

Barbara Wolf

Verein zur Förderung einer sozialen Psychiatrie e.V.

Dr. Martin Zinkler

Klinikum Heidenheim – Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik